Opus Magnum...

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kirschblüte, Hai und Wiesel 2
Kapitel 2: Will nicht 5
Kapitel 3: Steckbrief 7
Kapitel 4: Neues Spielzeug? 9
Kapitel 5: ...? 11
Kapitel 6: Rotwein 13
Kapitel 7: Die Aufgabe 16
Kapitel 8: Zuckerbrot und Peitsche... und eine kleine Interpretationsaugabe ^^ 17
Kapitel 9: Vorspiel 21

Kapitel 1: Kirschblüte, Hai und Wiesel

So kommen wir nun zum 1. Kappi XD
Hoffentlich gefällt sie euch ^^

Vorhang auf

~~~
~~~

Obwohl sie diese Zärtlichkeiten genoss, siegte dennoch die Angst, was er als nächstes machen würde.
Itachi ließ von ihren Hals ab und zog ihr dabei das Oberteil aus.
Das war die Chance für Sakura sich los zu reißen... es war vergebens, er war viel zu stark!
Sein Gesicht kam der ihres näher und seine Lippen berührten die ihre. Doch sie erwiderte den Kuss in kleinster Weise, sondern schaute ihn nur hasserfüllt an. Der Uchiha hörte auf und durchbohrte sie förmlich mit seinen Augen.
"Kleines, du solltest es lieber erwidern, aber wenn du nicht willst...", er schnappte sich ein Kunai aus seiner Waffenrasche und ritzte sachte in ihren zierlichen Hals. aus der Wunde floß langsam Blut.
"... ich kann auch anders und glaub mir, du würdest es bereuen."
Zärtlich leckte er über ihre Wunde. Sakura musste unter den Schauer, der sie durchfuhr, keuchen.
"Lass das... bitte", flehte sie flüsternd
"Nein." bekam sie nur als kalte Antwort.
Er startete einen erneuten Versuch sie zu küssen, wobei er jetzt einen Kunai an ihrer Kehle hielt. Aus Angst getötet zu werden, erwiderte das Mädchen zaghaft den Kuss. Er aber wollte mehr, strich deshalb mit seiner Zunge über ihre Lippen, um damit Einlass zu fordern. Einen kurzen Moment zögerte, doch dann spürte sie die kühle Klinge des Kunais an ihrer Kehle und sie öffnete sachte ihr Mund und gewährte in somit Einlass.
Mit seiner Zunge erforschte er ihre Mundhöhle, während dessen streichelte er an ihrer Seite und wanderte höher. Langsam und fordernd umkreiste er ihre Zunge, dass sie zu ihrem Leidwesen erwidern musste, aber andererseits genoss sie es richtig. Itachi's Hand wanderte hoch zu ihren Brüsten und streichelte sie sanft.
Plötzlich durchfuhr Itachi ein Schauer.

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~Flashback~~~~~~~~~~~~~~~~~~~
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

"Das ging ja richtig schnell!" meinte der Nuke-Nin aus Kiri ironisch.
"Hier!" entgegnete sein Teamkollege und warf ihn Sakura zu, die er bis jetzt die ganze Zeit getragen hatte. Kisame fing sie gekonnt auf, wobei er unter Sakura's Kreischen fast einen Hörsturz erlitt.
"Ich will zurück! Lass mich los! Sofort!", zickte sie rum und zappelte dabei mit ihren Beinen. Itachi näherte sich den beiden und schlug mit seiner Handkante Sakura's Nacken. sie spürte nur einen plötzlich stechenden Schmerz, dann wurde es ihr schwarz vor Augen.

~~~
~~~

Kapitel 2: Will nicht

So … Ich bin jetzt von den toten auferstanden und hab beschlossen diese schon verstaubte FF weiterzuschreiben. Sorry, dass es fast ein Jahr gebraucht hat v___v

Vorhang auf

Will nicht

Leicht blinzelnd öffnete Sakura ihre Augen. /Wo bin ich den hier?!/. Noch etwas verpeilt und unter starken Kopfschmerzen schaute sie sich um, es war dunkel die Wände waren Feucht und der Boden waren genau das Gegenteil von sauber noch dazu war die eine Wand, inklusive Tür, mit Gitterstäben versehen. „Toll jetzt bin ich auch noch in einen Kerker eingesperrt, so was hab ich mir schon immer gewünscht“, murmelte das Mädchen zu sich selbst. Sie stand auf um einen Blick auf den Kerkergang zu erhaschen: was sie erblickte war Dunkelheit, die von den schwachen Schein der fackeln ab und zu unterbrochen wurde.
„Ihr verdammten Hurensöhne lasst mich hier sofort raus!!!“, brüllte sie durch den Kerker.
„Huhuhu… sehr aufbrausend die Kleine, und so eine soll neben Tsunade die beste Medic-Nin in Konoha sein, Kabuto?“
Sakura schreckte zurück, sie hatte nicht bemerkt, dass sich irgendwelche Personen sich ihr nähern würden und schon gar nicht DIESE Personen. „Orochimaru…“ knurrte sie.
„Ja, der bin ich… aber ab heute für dich Orochimaru-SENSEI!“, sagte er in einen leicht amüsierten Ton.
/Was?!/
„Wieso sollte ICH eine Schülerin einer gottverdammten Fehlgeburt werden?!“, fauchte sie und blickte hasserfüllt in seinen Schlangenartigen Augen. Er aber schaute nur bösartig grinsend auf sie herab (er ist ja grösser als sie) und sagte nur: „Kabuto! Du weißt was zu erledigen ist…“ Nachdem er das gesagt hat, dreht er sich um und ging in die Dunkelheit.
Kabuto trat während dessen der Kerkertür näher und schloss diese auf.
Sakura sah darin ihre Chance zu fliehen doch Kabuto, der dies zu bemerken schien warnte sie in einen bedrohlichen Ton: „Versuch ja nicht von hier zu fliehen. Du würdest dich hier verlaufen und in die Hände von Notgeilen Oto-Nins fallen!“
/Dann lieber mit Kabuto/ dachte sie sich und schluckte schwer.
Der Mann mit der Brille packte sie am Arm und lief mit ihr den Gang entlang.
„HEY Kabuto! Gib sie uns nachdem du dich mit der kleinen Hure vergnügt hast, wir wollen auch unseren Spass!“ grölte einer der Gefangenen. Das Mädchen zuckte zusammen und schaute sich ängstlich um. Alle Gefangenen zogen sie förmlich mit ihren Blicken aus und gaben sich ihren perversen Fantasien hin.
„Solang du tust was Orochimaru-sama zu dir sagt wirst hier nicht wieder kommen…“ beruhigt Kabuto die Rosahaarige die sich auf einmal wie ein ängstliches kleines

Mädchen sich an seinen Arm geklammert hatte. Die beiden stiegen die Treppen hoch zu einer schönen Halle die reich geschmückt war wie in einer schon längst vergangenen Epoche. Sakura fasste Mut und fragte leise fast murmelnd: „Was will er von mir…?“
„Das will Orochimaru-sama dir selbst sagen…“ sie schaute auf den Boden während sie Kabuto hinterherlief / Hoffentlich suchen Naruto und Sasuke so schnell wie möglich nach mir, ich will wieder nach Hause…/
„Das sind wir“, meinte Kabuto und machte vor einer prunkvollen Tür halt.

So das war’s mal *grins*

Kapitel 3: Steckbrief

Der nächste Streich folgt zu gleich ^^

Vorhang auf

Steckbrief

„Das sind wir“, meinte Kabuto und machte vor einer prunkvollen Tür halt.
Sakura, die neben ihn stand, spürte schon wie ihre Knie und Hände anfingen zu zittern.
Der junge Mann mit der Brille klopfte an die Tür.
„Herein“, befahl die Stimme Orochimarus und so traten die beiden jungen Leute in sein Zimmer ein.
Sakura schaute sich ein bisschen um, es schien als ob sie in Orochimarus Büro waren, denn die Einrichtung erinnerte ziemlich stark an das Büro der Godaime nur, dass das keine Fenster hatte, sondern nur von Fackeln und Kerzen beleuchtet wurde.
„Setz dich hin…“, befahl er ihr in einen ruhigen Ton und betrachtete dabei wie die leicht ängstliche Kunoichi auf den Stuhl, der gegenüber von im war, platz nahm.
Mit einer knappen Handbewegung deutete er Kabuto sich zu entfernen, der mit einer Verbeugung aus den Raum ging und die Tür hinter sich schloss.
„Sie werden merken, dass ich nicht mehr da bin und sie werden sich dann sofort auf die Suche nach mir machen“, sagt sie mit einer zittrigen Stimme und schaute stur auf ihren Schoss.
Der Herrscher von Oto grinste: „ Man sucht bereits nach dir“
Sakura fing an leicht zu grinsen /Endlich ein bisschen Hoffnung/
„Mach dir keine zu grosse Hoffnung: du wurdest für Vogelfrei erklärt. Du wirst bereits Steckbrieflich gesucht!“ Er legte ein Blatt auf den Tisch, wo ein Bild von Sakura drauf war.
„Nein, das kann nicht sein! Ich hab doch gar nichts gemacht!“, murmelte sie vor sich hin und man sah wie sich langsam Tränen in ihren Augen bildeten.
„Das nennt an Schadensbegrenzung, meine Liebe. Du beherrscht einige Techniken, die man nicht gerne den Feind übergibt und bevor man dieses Risiko eingeht erklärt man dich für Vogelfrei, damit jeder in dir eine Beute sieht, die man töten kann ohne dafür Verantwortung zeigen zu müssen, als dass man in dir ein nützliches Werkzeug sieht.“
Das Mädchen lehnte sich zurück, sie konnte es einfach nicht realisieren, dass ihre Meisterin sie jetzt tot sehen will.
/Das darf nicht wahr sein… wieso tut Tsunade-sama so was…?!/
„Da du jetzt überall in Gefahr bist musst du wohl oder übel mich als deinen neuen Meister akzeptieren oder ich schick dich zu den anderen Vogelfreien in den Kerker…“, sprach er zu ihr und beobachtete wie sie wohl reagieren würde.
/Zu diesen Gefangenen?/ Entsetzt riss sie ihre Augen auf.
„Willst du meine neue Schülerin werden?“, fragte er in einen ruhigen Ton.
„Ja, Orochimaru-sensei…“, antwortete die Rosahaarige und wich seinen Blick aus.
Er nickte zufrieden und formte ein paar Fingerzeichen, im nächsten Moment spürte

sie einen brennenden Schmerz am Hals.
Schreiend hielt sie ihre Hand gegen den Biss an ihren Hals und krümmte sich vor Schmerzen.
Ohne ein weiteres Wort zu sagen stand Orochimaru auf und öffnete die Tür
„Kabuto!“
„Ich höre Orochimaru-sama“, sagte der Mann mit der unterwürfig.
„Kümmere dich um meine Schülerin, ich verlange einen stündlichen Bericht“, befahl der Herrscher seinen Untergeben.
Mit einer Verbeugung ging er ins Büro, nahm die neue Schülerin seines Meisters auf den Arm und löste sich zusammen mit ihr in Luft auf.

Der Kage ging wieder in sein Büro und schloss die Tür hinter sich. Mit langsamen Schritten näherte er sich den Tisch und nahm den Steckbrief in die Hand. „Huhuhu, wer hätte gedacht, dass so ein kleines gefälschtes Blatt Papier ein ganzes Leben verändern kann“, lachte er in sich hinein und verbrannte dabei den Steckbrief mit Hilfe einer Kerze.

Hoffentlich hat es euch gefallen ^^
Ich bitte um reichlich Kommis und Vorschläge

Kapitel 4: Neues Spielzeug?

Nummero 4

Vorhang auf ^^

Neues Spielzeug?

„Huhuhu, wer hätte gedacht, dass so ein kleines gefälschtes Blatt Papier ein ganzes Leben verändern kann“, lachte er in sich hinein und verbrannte dabei den Steckbrief mit Hilfe einer Kerze.
„Hihihihi, du bist ja richtig bösartig und gemein“, schnurrte eine weibliche Stimme hinter seinen Rücken und umarmte ihn von hinten. Orochimaru drehte sich grinsend um und sah eine junge Frau mit langen blauen Haaren und blauen Augen vor sich stehen, die noch dazu ziemlich knapp bekleidet war (oh lala X3). Schwungvoll setzte sich die Blauhaarige auf seinen Tisch und fragte in mit einen unschuldigen Blick: „Hab ich einen Grund eifersüchtig zu sein?“ Er schaute sie durchdringend an und näherte sich ihr. Seine Lippen berührten die ihren und sie beide gaben sich einen innigen Kuss hin bis er diesen abbrach.
„Hm“, genüsslich leckte sie sich über die Lippen und schaute in gierig von oben bis unten an, „scheint wohl nicht der Fall zu sein“, kicherte sie.
„Miyako, für dich gibt es keine Konkurrenz“, sagte der Kage in einen nahezu liebevollen Ton.
Langsam zog Miyako ihn zu sich und machte sich daran seinen Gürtel aufzumachen. Orochimaru zog eine Augenbraue hoch und lachte: „ Du bist unverbesserlich.“ Und machte sich daran seine Gespielin auszuziehen.
Wer vor der Tür stand konnte ohne Problem ziemlich eindeutige Laute zu hören bekommen.

Leises rhythmisches Piepsen durchdrang den Raum.
„Hm, mal sehen… 40 Grad Fieber und die Herzschlagfrequenz ist unter diesen Umständen einigermassen Normal. So wie es aussieht kommt sie durch“, stellte Kabuto fest, der in einen weissen Kittel neben einer bewusstlosen und an einen Atemgerät angeschlossene Sakura stand und irgendwas in seinen Unterlagen nachlas. Er grinste nur. In seinen Augen hat Tsunade gute Arbeit geleistet, als es darum ging eine würdige Nachfolgerin für sich zu finden. Sakura ist stark beherrscht ziemlich kompliziert und zum Teil streng Geheime Medic-Nin Techniken. Und noch dazu ist sie eine der schönsten Kunoichis Konohas. /Tja sie könnte Myako Orochimaru streitig machen/ dachte er sich. Und wenn nicht, dann könnte er sich ja mit der Rosahaarigen begnügen. Nein, würde er nicht sagen.
Plötzlich klopfte es an der Tür. „Herein“, befahl er gelassen und rückte dabei seine Brille zurecht. Ein Oto-Nin trat ein „Kabuto-san, Orochimaru-sama erwartet Ihren

Bericht.“
Kabuto nickte nur und übergab in ein Dokument. Ohne ein weiteres Wort zu verschwenden verschwand der Oto-Nin und schloss hinter sich die Tür.
Kabuto seufzte und setzte sich auf einen Stuhl hin und betrachtet seine Patientin. Er mochte es nicht wenn man ihn bei seiner Arbeit störte, auch wenn diese daraus besteht einfach seinen Patienten zu beobachten. Er lehnte sich zurück und starrte die Decke an. „Du wirst zuerst meine Schülerin sein, damit du eine noch bessere Medic-Nin wirst und erst wenn du mächtig genug bist, ja erst dann, wirst du Orochimaru-sama direkt unterstellt“, er sprach mehr zu sich selbst als zu Sakura.
„Na Kabuto? Führst du wieder einseitige Gespräche mit deinen Patienten?“, fragte Miyako, die hinter ihn stand, amüsiert. „Nein, ich hab eher ein Selbstgespräch geführt“, meinte der Brillenträger und drehte sich um. „Und musst du dich immer von hinten anschleichen?“, fragte er. „Macht der Gewohnheit“, erwiderte sie und näherte sich den Bett auf den Sakura lag.
„Die soll also das neue Liebling Meines Gebieters werden?“ murmelte sie und streichelte dabei Sakuras Wange, „Sieht nicht gerade stark aus, aber ziemlich süss, ich werde mal Orochimaru-sama fragen ob ich mich in ihrer Anfangszeit um sie kümmern darf.“
Kabuto stutzte /Seit wann freut sie sich wenn sich eine andere Frau sich in der nähe von Orochimaru aufhält?/. Ihn kam das alles ziemlich verdächtig vor.
„Was hast du mit ihr vor?“, fragt er neugierig.
„Nichts, nichts“, sie schüttelte ihren Kopf „ich will ihr nur zeigen wie man sich hier als Frau verhält…“ grinste sie bittersüss. Mit einem letzten Blick auf Sakura machte sie auf den Absatz kehrt und verschwand genauso schnell wie sie gekommen war. /Das kann ja heiter werden, die Kleine tut mir jetzt schon leid. Hm, Ich muss mich dann wohl oder übel mehr um sie kümmern und sie vor den Launen dieser Schlampe schützen./
Ein leises Seufzen war zu hören und dann sah man wie das Mädchen im Bett blinzelte und so langsam aufwachte. Kabuto stand sofort auf und entfernte ihr die Atemmaske. Das Rosahaarige atmete einmal tief durch und sah sich neugierig um. Der Brillenträger zog seinen Stuhl näher an ihr Bett und nahm Platz während er sie beobachtete, dabei bemerkte er, dass sie noch mehr Kind als Frau war. Ihre grünen Augen strahlten wahre Unschuld aus.
Unsicher tastete das Mädchen ihren Hals ab und schaute Kabuto an: „Juin…“
Der Medic-Nin nickte nur.

So das war’s für dieses Kappi.
Ich hoffe, dass es euch gefallen hat ^^
Ich bitte um reichlich Kommis und vllt Vorschläge ^^

Kapitel 5: ...?

Kommen wir nun zum 5. Kappi

…?!

Konohagakure

Es klopfte an der Tür.
„Herein!“, befahl eine weibliche und zwei junge Männer betraten den Raum und begrüßten die, die ihnen gegenüber saß, mit einer Verbeugung.
„Was gibt’s denn? Was gibt’s denn?!“, brüllte der blonde und kleinere von den beiden Männern und hampelte dabei rum, wobei das Rumhampeln von einer Kopfnuß seines schwarzhaarigen Nebenmanns kurz unterbrochen wurde.
„Dürften wir erfahren warum Sie uns hierher bestellt haben, Godaime-sama?“, fragte dieser in einen ruhigen Ton. Die Angesprochene nickte, atmete einmal tief durch, schaute auf und sprach: „Uchiha Sasuke, Uzumaki Naruto… Eure Teamkameradin Haruno Sakura ist spurlos verschwunden und unsere Verbündeten in Suna haben schon ihre Jagd-Ninjas um sie ausfindig zu machen und zu eliminieren.“ Sie machte eine Pause um die Reaktion der beiden Ninjas ab zu warten, die auch prompt folgte.
„Was hat sie denn verbrochen?!“, riefen beide wie aus einem Munde, wobei Naruto, der blonde, nach diesen Ausruf, die Frage, wo sie jetzt nur sei, ständig vor sich hinmurmelte und dabei hektisch durch den Raum tigerte.
Tsunade übernahm wieder das Wort und antwortete:“ So weit wir wissen hat sie nichts verbrochen. Aber solang wir nicht wissen wo sie ist oder besser gesagt bei wem sie ist, ist sie eine große Gefahr für uns. Die Suna-Nins halten es für angemessen, sie zu jagen und zu eliminieren bevor Sakura in feindliche Hände gerät.“
Eine Hand schlug plötzlich auf Tsunades Tisch. Die Hokage schaute auf und sah dabei den jungen Uchiha in die Augen. Mit aufgebrachter Stimme fragt er: „Wieso gleich töten? Wieso können wir sie nicht einfach ausfindig machen und zurück nach Hause bringen?“
Sie schaute weg, diese Frage hatte sie sich auch schon gestellt, Sakura steht ihr auch ziemlich nahe, wie eine Tochter war sie für die Godaime. Aber Tsunade mußte zum wohl des Dorfes entscheiden und könnte nicht so einfach wegen das Leben eines einzelnen das Leben tausender aufs Spiel setzten.
Die Godaime fing sich wieder und sprach: „ Es ist besser für das Dorf wenn wir sie finden und töten wie eine Kriminelle, als wenn wir sie in einer höchstwahrscheinlich sehr Riskanten Mission zurückholen, denn das läßt unsere Feinde denken, daß sie wichtig für das Dorf ist und es gefährlich für das Dorf wäre, wenn sie in ihre Hände fällt…“
Die zwei Chu-Nin nickten nur und schauten zu Boden, schockiert über das was Tsunade gesagt hatte.
„Und wie lautet nun Ihr befehl“, ergriff Sasuke das Wort. Sie schluckte und flüsterte: „Vergißt Haruno Sakura, sie ist ab jetzt eine Vogelfreie! Und ihr haltet euch aus dieser Angelegenheit heraus, das ist ein Befehl. Verschwindet jetzt.“

Die jungen Männer befolgten den Befehl, machten auf den Absatz kehrt und schlugen dann die Tür zu.

Kapitel 6: Rotwein

Ich präsentiere euch nun das 6. Kapitel meiner FF; hoffentlich gefällt sie euch.

Ein großes Dankeschön an meine Kommi-Schreiber

Rotwein

Otogakure

Schon seit einer Woche war Sakura hier und hatte sehr viel von ihren neuen Meister gelernt, auch wenn es nur fast Theorie war. Das Mädchen vermißte ihr zuhause sehr, sie hatte auch schon versucht ihre Flucht zu planen, aber sie merkte ziemlich schnell, daß der ganze Palast stark bewacht wurde und es keine Chancen gab lebendig da raus zu kommen, noch dazu hatte sie in historischen Büchern gelesen, daß dieses Gebäude in der Vergangenheit alle nur erdenklichen Kriege überlebte und noch nie eingenommen wurde.
Das Mädchen öffnete die Tür zur Bibliothek, trat ein und schloß die Tür leise hinter sich.
„Du weißt wohl, daß du zu spät bist?“, fragt Kabuto mit einem strengen Ton in der Stimme. Sakura biß sich auf die Lippen und verbeugte sich: „Tut mir leid, ich hab etwas getrödelt.“ Kabuto zuckte mit den Schultern und wies sie mit einer Handbewegung an sich hinzusetzen. Diesmal behandelten sie das Thema, wie man eine Leiche eines Ninja seziert und man so seine Techniken und die Geheimnisse seines Dorfes herausfand.
Sakura gefiel es von Kabuto unterrichtet zu werden, weil sie genau wußte, daß Tsunade ihr so was nie beibringen würde, außer es würde Krieg herrschen, aber in solchen Fällen war ja bekanntlich alles erlaubt.
Es wurde Abend und so wurde der Unterricht für diesen Tag beendet. Die junge Kunoichi wollte grad aufstehen, wurde aber von ihren Meister gebeten weiter sitzen zu bleiben, da er ihr etwas Wichtiges zu sagen hatte. Kabuto räusperte sich um Sakuras Aufmerksamkeit sicher zu sein. „Ich muß mit die über Miyako reden. Du kennst sie doch, oder?“, fragte er sie und lief vor ihrer Nase hin und her. Die Grünäugige verfolgte ihn mit ihren Augen und erwiderte: „Ja, aber nur vom sehen; Miyako ist diese Blauhaarige, die beim Essen ständig neben Orochimaru sitzt. Wieso fragst du Kabuto-sensei?“
„Weil du bald von Orochimaru-sama unterrichtet wirst und du somit in ihren Augen eine Art Rivalin bist. Du mußt wissen, daß sie Orochimaru-samas Geliebte ist und jede Frau, die ihn zu nah gekommen ist, von ihr getötet wurde.“
Sakura lief es Eiskalt über den Rücken, als ob sie was mit diesen Mann anfangen würde!
Kabuto lächelte wissend: „ Miyako ist es egal ob du was von ihn willst oder nicht. Es reicht schon die Tatsache, daß du die Aufmerksamkeit Orochimaru-samas auf dich zeihst. Versprich mir ihr aus dem Weg zu gehen, ich möchte nicht, daß meiner Schülerin etwas passiert.“ Er klatschte in die Hände um zu zeigen, daß er mit seiner

Rede zu ende war und lächelte das Mädchen an, die vor ihm saß.
Plötzlich klopfte es an der Tür und beide zuckten vor Schreck zusammen. Die Tür wurde von einem Shinobi niedrigen Ranges geöffnet der sich sofort verbeugte und Höfflichkeitsfloskeln vor sich hinbrabbelte und fing dann an: „Kabuto-san, Sakura-san. Ich bitte vielmals um Verzeihung aber Orochimaru-sama wünscht euch im Speisesaal zu sehen.“ Kaum war er fertig, verschwand er so schnell wie er gekommen war.
Die beiden standen auf und liefen durch die immer dunklen Gänge, Sakura mochte diese Dunkelheit und Kälte nicht, aber sie hatte sich schon daran gewöhnt. Überall lauerten aus einen zum Teil groteske Schlangenornamente und -skulpturen. Man konnte sehen, daß der Kage seine Vorliebe für Schlangen nicht versteckte
Der Medic-Nin öffnete die Tür, die zum Speisesaal führte, und ließ seine Schülerin zuerst eintreten. Kaum betrat sie den Saal, wurde sie mit einen gifteigen Blick von Miyako, die am Ende des Saals an der Seite Orochimarus saß, begrüßt. Die Kunoichi bemerkte, daß neben dem Otokage zwei Plätze frei waren. Das war das letzte was sie wollte, sich in der nähe Orochimarus aufzuhalten und den alles zerstörenden Hass von seiner Geliebten auf sich zu ziehen.
„Da seid ihr ja“, begrüßte Orochimaru die beiden Shinobis mit einen Grinsen, „ Sakura, ich wünsche, daß du dich neben mich setzt.“
Die Angesprochen biß sich auf die Lippen, sie wollte nicht, doch sie wußte, daß, wenn sie es nicht machen würde, sie Orochimaru beleidigen würde und es sie das Leben kosten könnte. Zögernd nahm sie neben den San-Nin platz; Kabuto saß sich neben Sakura hin. „Bedient euch“, forderte der Schlangenherrscher sie auf, während er genüßlich einen Schluck Rotwein trank. Sakura bediente sich und nahm nur schüchterne Portionen auf ihren Teller, wobei Kabuto es sich nehmen konnte ihr zu sagen, daß sie mehr essen sollte, weil sie seiner Meinung nach zu dünn für ein Mädchen ihres Alters sei.

Nachdem Essen erhob sich Miyako und verabschiedete sich von Orochimaru mit der Entschuldigung sich für die Nacht fertig machen zu müssen. Daraufhin wandte sich der Otokage Sakura zu und schenkte ihr etwas Rotwein ein. „Ich muß mich für das Verhalten von Miyako entschuldigen, sie kann sich nur schlecht an fremde Menschen gewöhnen. Aber kommen wir zu dir, Sakura“, Als er ihren Namen nannte, leckte er sich über die Lippen, „morgen bekommst du eine Aufgabe, die du bestehen mußt.“ Die ehemalige Konoha Kunoichi schaute auf und blickte in seinen Schlangenartigen Augen, „und was passiert, wenn ich es nicht schaffe?“
„Dann“, meinte er, nahm eine Haarsträhne Sakuras in die Hand und küßte diese, „werde ich dich persönlich bestrafen. Das wird übrigens immer passieren, wen du mich enttäuschst.“
Das Mädchen erstarrte, unfähig irgend etwas zu sagen oder sich zu bewegen. In diesem Moment kreisten sich alle ihre Gedanken um die Fragen, was es denn für eine Aufgabe sei und was für eine Bestrafung sie erwarten würde, falls sie es nicht schaffe. Kabuto tippte Sakura an die Schulter und forderte sie auf mit ihn den Saal zu verlassen.
„Kabuto?“, fragte die Schülerin mit einer zittrigen Stimme, „aus was besteht diese Aufgabe?“ der Mann zu ihrer Seite rückte sein Brille zurecht und schaute stur nach vorne, bemüht Sakura nicht in die Augen zu schauen: „ Das darf ich dir nicht sagen, es ist ein Befehl.“
Voller Angst auf den morgigen Tag, wurde sie von ihren Meister zum Zimmer geführt, wo er sie immer einsperrte. Die Rosahaarige zog sich um und legte sich ins Bett.

Nach einigem hin- und herwälzen, tauchte sie in einen tiefen unruhigen Schlaf.

Kapitel 7: Die Aufgabe

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 8: Zuckerbrot und Peitsche... und eine kleine Interpretationsaugabe ^^

So Leutz jetzt meld ich mich mal wieder und hab auch ein neues Kappi mitgebracht.
Und das beste ist ihr könnt auch was in diesen Kappi hineininterpretieren was evtl. erst in späteren Kappis kommen wird. Was es ist verrat ich euch nicht, sondern lasse eurer Fantasie freien lauf.
Viel Spaß beim lesen
^^

Das Mädchen war nicht imstande zu merken, daß sie von Kabuto aus den Raum getragen wurde. Dieser war sichtlich erstaunt über Sakuras saubere Arbeit; sie betraf keine Schuld, daß das Opfer starb. Das mußte er auf jeden Fall Orochimaru erklären. Vielleicht würde der Kage ihn vorwerfen Gefühle seine Schülerin entwickelt zu haben. Als ob er zu Sakura, einer Untergebenen, hätte. Schon daran zu denken wäre Schwachsinnig.
Als Kabuto im Krankenzimmer ankam, legte er seine Untergebene aufs Bett und deckte sie zu. Er setzte sich neben ihr hin und betrachtete ihr Gesicht; sie hatte sich anscheinend wieder beruhigt und schlief bereits. Wie gesagt es WÄRE schwachsinnig daran zu denken und nicht ausgeschlossen.
Es klopfte an der Tür und diese wurde auch gleich geöffnet, ohne daß Kabuto die Erlaubnis dafür gab. Es war Miyako, die eintrat und mit ihren langen blauen Haaren spielte. „Mein Liebster würde gern erfahren, wie es mit deiner Schülerin aussieht.“ Der Mann mit der Brille meinte nur: „Sie braucht Ruhe. Sobald es ihr besser geht schick ich sie zu Orochimaru-sama.“ Während er seine Brille zu recht rückte, verschwand Miyako aus dem Zimmer. Er konnte sie einfach nicht ausstehen. Sie war das beste Beispiel, daß Meister und Untergebene doch Gefühle füreinander entwickeln, auch wenn es nur sehr einseitig war, denn Orochimaru wollte nur seinen Spaß mit ihr haben. In der geistlichen Abwesenheit Kabutos setzte sich Sakura aufrecht hin und begann etwas benebelt den Raum zu betrachten. „ Kabuto, wo bin ich?“, fragte sie mit leiser Stimme. Der Medic-Nin zuckte zusammen und blickte in ihre Richtung. Sie ist jetzt schon wach? „Wir sind im Krankenzimmer“, er überprüfte ihren Puls, „ wie geht es dir?“ Sakura, die von Kabutos ärztlicher Eifrigkeit überrumpelt wurde, antwortete: „Ähm… gut.“ Nach der Untersuchung, die ziemlich schnell vorüber ging, wollte die Rosahaarige aufstehen, wurde aber von ihren Meister aufgehalten. „Wo willst du hin?“
„Zu Orochimaru-sama.“
„Ich komme mit!“

Mit Kabuto zusammen lief sie durch die Gänge, wobei sie darauf achtete, daß sie unmittelbar neben ihren Meister ging, so daß sie sich fast berührten. Sakura traute diesen dunklen Gängen nicht. Und so träumte sie vor sich hin: wie schön es doch wäre wieder das Sonnenlicht zu Gesicht zu bekommen, wieder frische Luft einatmen und das zwitschern der Vögel hören.
Kabuto machte plötzlich halt und öffnete eine Tür und das Mädchen fand sich im selben Raum, wie zu Beginn ihres Aufenthaltes, wieder, Orochimarus Büro.

„Geh Kabuto. Ich will mit Sakura alleine sprechen."
Mit einer zögernden Verbeugung verließ der brillentragende Medic-Nin den Raum und schloß die Tür, wie es schien nur widerwillig hinter sich zu.
„Setz dich meine Kleine", fordert er sie mit einer rauhen Stimme, die eine Spur von Freundlichkeit hatte, was Sakura ziemlich Überraschte. Sie zögerte nicht, sonder ging der Aufforderung nach sich hin zu setzen. Als sie einen Blick auf den Tisch, der sie und Orochimaru trennte, sah, sah sein zwei gefüllte Tassen und eine von den beiden war wohl für sie bestimmt.
„Trink erstmal einen Tee mit mir, damit du dich beruhigst", meinte er genüßlich seinen Tee schlürfend. Etwas mißtrauisch nippte das Mädchen an ihren Tee… es schmeckte fein und ohne zu übertreiben war es der beste Tee, den sie je in ihren Leben getrunken hatte. Mit jedem Schluck merkte sie wie die Wärme in ihr aufstieg und sie sich in diesen unterirdischen Palast wohlfühlte. Ihr gegenüber stellte seine Tasse ab und stützte seinen Kopf auf seiner Hand ab.
„Für eine Schülerin, die nicht so lange bei Kabuto lernt, hast du eine ausgezeichnete Arbeit geleistet. Tsunade hat ein gutes Auge was Talent angeht."
Die Rosahaarige lächelte. Sie freute sich über Orochimarus Lob.
Aber… dieser Name, den er eben genannt hatte, Tsunade. Dieser Name war ihr so vertraut aber sie konnte es nicht zuordnen oder sich an jemanden erinnern, der so hieß- Das Mädchen rieb sich die Stirn, ihr kam es vor als hätte sie eine Blockade in ihrem Hirn, die sie nicht durchbrechen konnte.
„Ist alles in Ordnung mit dir Kleines?", er zog eine Augenbraue fragend hoch. Immer wenn er mit ihr alleine sprach nannte er sie „Kleines", wieso konnte sie sich selbst nicht erklären.
„Ja, es ist alles in Ordnung, Orochimaru-sama", erwiderte sie.
„Wunderbar. Dann bist du ja in der Lage morgen mit deinen Meister auf einer Mission zu gehen."
Sakura spitzte die Ohren: „ Um was geht es denn?"
Der Kage öffnete eine Schublade und entnahm eine Akte daraus.
„Du mußt diesen Herren töten", sagte er und schob ihr diese zu. Die junge Medic-Nin fing an die Biographie des Mannes zu studieren.
„Sein Name ist Shuichiro Kanoe, ein sehr junger Politiker gerade 24 Jahre alt. Wir wurden von seinen politischen Gegnern dazu beauftragt ihn zu beseitigen."
Das Mädchen legte die Akte weg und schaute ihren Vorgesetzten unsicher an: „ Und glauben sie wirklich, daß ich es schaffe? Ich meine, ich kann doch nicht so einen gut aussehenden Mann umbringen, " sie grinste verlegen, „noch dazu habe ich absolut keinen Plan, wie ich es anstellen sollte."
Orochimaru lachte leise und meinte: „ Du mußt dich überwinden auch einen gut aussehenden Mann umbringen zu können und außerdem ein besser aussehender Mann dir dabei helfen", er zwinkerte, „ versuch Kanoe zu vergiften, das wäre wohl am besten für den Anfang."
Wieso zwinkerte Orochimaru, dachte sich die Kunoichi und wurde rot, was den Kage ein Lachen entlockte. Sie schüttelte den Kopf, als ob sie die Röte somit loswerden könnte und fragte ihr Gegenüber mit großen Augen: „ Aber Orochimaru-sama, verzeihen Sie mir diese Frage, aber wie soll ich an Kanoe rankommen?"
Wieder öffnete er die Schublade und entnahm daraus zwei Karten und gab sie Sakura.
„Was sind das für Karten", fragte sie leise.
„Das sind Karten für einen Ball, da ist auch Kanoe dabei. Ist doch die perfekte Gelegenheit ihn zu beseitigen", er lehnte sich zurück und fing an zu grinsen, „zur

Tarnung bist du in dieser Mission mit Kabuto verlobt und ihr müßt eurer Rolle gerecht werden." Die Rosahaarige wurde knallrot und schaute verlegen zur Seite: „Das ist doch ein Witz, oder Orochimaru-sama?" Der Schlangenherrscher fing an zu lachen und schaute seiner Untergebenen tief in die Augen: „ Es ist meine voller Ernst. Ihr müßt eure Rolle glaubwürdig spielen, sonst könntet ihr auffliegen.
„Aber… aber…", stotterte sie, „dann müßte ich ihn auch küssen und so."
Der Kage nickte und meinte dann locker: „Das ist doch das geringste Problem, er ist doch ein Prachtkerl."
„Aber er ist mein MEISTER!", sagte sie aufgebracht.
Der Kage beugte sich plötzlich über den Bürotisch, packte die Hände des Mädchens und zog diese zu sich, so daß ihre Gesichter sich fast berührten. Orochimaru schaute sie böse an, seine Pupillen verengten sich zu Schlitzen, wie eine Schlange, die ihr tödliches Gift nur zu gern benutzen würde.
„Hör mir zu meine Kleine", knurrte er und drückte seine scharfen Fingernägel in Sakuras Fleisch. Sie keuchte vor Schmerz, aber setzte unbeirrt fort, „Es ist eine Mission und du bist ein Ninja. Ein Ninja muß lernen auch gegen seine moralischen Prinzipien zu handeln. Wir haben hier so ein Fall, also lern es gefälligst!"
Er ließ von ihr ab und lehnte sich zurück, seine Augen sahen wieder normal aus. Das Mädchen, noch unter leichten Schock, setzte sich hin und schaute auf ihre Knie.
„Ich werde diese Mission zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erfüllen", sie seufzte, „dürfte ich jetzt gehen, Orochimaru-sama?" Mit einer Geste deutete er ihr, daß sie gehen durfte. Sie stand auf und wollte gerade die Türklinke in die Hand nehmen um die Tür zu öffnen, als ihr Vorgesetzter fragte: „ Du bist in Kabuto verliebt, stimmt's meine Kleine?"
Er bekam ein stummes Nicken als Antwort. Mit geröteten Wangen verließ die junge Medic-Nin den Raum, Im Gang wartete Kabuto und seinen Blick nach zu Urteilen bemerkte er die Röte auf Sakuras Wangen, denn er grinste schon wie so ein Honigkuchenpferd: „ So wie du aussiehst, hat Orochimaru-sama dir schon von der Mission morgen erzählt. Kein Grund zur Beunruhigung, ich bin auch zum ersten Mal verlobt." Er lachte und klopfte ihr auf der Schulter. Er beugte sich zu ein bißchen zu ihr runter, ihre Gesichter berührten sich fast
„Wir können es auch üben, ich mein das verlobt sein."
Man vernahm nur noch ein Klatschen durch die Gänge.

„Das ist ja nicht zu fassen. Mein Gott, du bist richtig idiotisch, weißt du das? Ich mein… ich mein… AAAARGH!!!", fauchte das Mädchen, wild gestikulierend, während sie in Richtung ihres Zimmers lief. Ihr Meister lief ihr hinterher und rieb sich dabei seine rote Wange.
„Es tut mir. Es ist einfach über mich gekommen, wir hätten uns so oder so morgen küssen müssen. Da schadet ein bisschen Übung doch nicht, es soll ja schließlich glaubwürdig rüberkommen."
„Du hättest mich ja vorwarnen können!"
Sie macht vor ihrer Zimmertür halt, sie dreht sich zu ihren Meister um und sagte dann ohne Vorwarnung: „ Ich hab mich in dich verliebt Sensei.". Bevor es der Brillenträger realisieren konnte, verschwand seine Schülerin in ihr Zimmer und schloß die Tür hinter sich zu.
Er aber stand noch eine Weile davor und konnte es einfach nicht fassen, was sie ihm gesagt hatte.
„Bis morgen", flüsterte er und ging lächelnd weg.

So...
Wie fandet's ihr?
Hinterlasst einen Kommi ^^

Kapitel 9: Vorspiel

Sie hatte letzte Nacht ziemlich schlecht geschlafen. Sie konnte einfach nicht glauben, dass die es getan hat. Ausgerechnet ihr Meister. Das Mädchen wünschte sich, dass der Boden unter ihren Füßen sich auftun würde.
Die Kunoichi betrachtete sich im Spiegel; na immerhin sah sie gut in ihren Rüschchenkleidchen aus. Sie sieht genauso bedrohlich aus wie ein Schmetterling auf einer Blumenwiese. Wäre doch gelacht, wenn sich aufliegen würde.
Es klopfte an der Tür.
Sakura zuckte zusammen, nein, nicht jetzt.
„Kann ich reinkommen?“, ertönte Kabutos Stimme hinter der Tür, die die beiden trennte.
„Nein“, antwortet sie ohne zu überlegen, „Scheiße! Ähmmm… ich mein komm rein.
Die Tür wurde von ihren grinsenden Meister geöffnet.
„Bist du bereit?“
Der Brillenträger bekam nur ein Nicken gefolgt von einen leisen Murren als Antwort. Schmunzelnd zuckte er mit seinen Schultern und schnappte sich ihre Reisetasche.
„Was machst du da?“, fragte sie mit großen Augen.
„Ich trag dein Gepäck“, antwortet er und fügte zwinkernd hinzu „wie es sich für einen Verlobten gehört.“
Seine Schülerin errötete: „Lass uns gehen.“
Und ohne, dass sich auf ihn wartete, verschwand sie schon aus ihren Zimmer, machte aber in den Gang halt.
Das arme Mädchen sah wie ein wandelndes Fragezeichen aus. Kabuto huschte vorbei – Sakuras Tasche in der Hand - und meinte: „Folge mir einfach.“ Das lies sie sich nicht zweimal sagen und folgte ihn schnurstracks. So viele Gänge, Treppen und versiegelte Türen ließen sie zurück. Jetzt realisierte Sakura, dass eine Flucht unmöglich gewesen wäre. Aber was würde ihr eine Flucht nützen? Das Mädchen blickte traurig vor sich hin und lief sehr nah an Kabuto. Die junge Medic-nin wurde schließlich für Vogelfrei erklärt worden und nur hier was sie sicher. Noch dazu würde sie jetzt nie auf die Idee kommen Oto zu verlassen. Einer der Gründe ist wohl Kabuto. Bei diesen Gedanken wurde die Rosahaarige rot. Jetzt standen sie vor einen mit Schlangen verzierten Tor, das mit einem großen Siegel versiegelt wurde. Der Meister des Mädchens formte blitzschnell einige Fingerzeichen und murmelte eine ihr unbekannte Formel.
Es dauerte eine Weile und dann leuchtete das Siegel und das Tor öffnete sich.
Die Hand schützend vor ihren Augen haltend wurde sie dennoch vom Licht geblendet. Nach einiger Zeit, als sie sich daran gewöhnt hatte, nahm sie die von ihrem Gesicht. Die Kunoichi konnte nicht anders und streckte sich. Ihr Meister lächelte und legte seine Hand auf ihre Schulter.
„Lass uns in die Kutsche gehen, dann können wir schon mal losfahren und ich kann ungestört mit dir reden.“
Folgsam befolgte die Schülerin seine Anweisungen und stieg in die Kutsche ein, die von zwei Friesen gezogen wurde, und setzte sich hin; ihr Meister nahm gegenüber von ihr Platz. Ohne einen Befehl des Brillenträgers, setzte sich die Kutsche in Bewegung und somit verließen sie das Ninjadorf.
„Also“, begann der Gegenüber des Mädchens seine Brille zurechtrückend, „wegen deines Geständnisses von gestern Abend.“

Sakura blickte auf.
Er lächelte wieder: „Ich habe auch Gefühle für dich, aber ich bin dein Meister. Und ich glaube nicht, dass Orochimaru-sama eine solche Beziehung dulden wird."
Die Rosahaarige unterbrach den Blickkontakt, schaute aus den Fenster und flüsterte: „Er weiß, dass ich in dich verliebt bin…"
Er seufzte: „Sakura. Er weiß ja nicht, dass ich Gefühle für dich habe. Wir können es geheim halten. Nun schau nicht so, glaube mir einfach."
„Was wenn es mit der Geheimhaltung nicht klappt?"
Er zuckte mit den Schultern und schaute auch aus den Fenster: „Dann wird er mich wohl für eine längere Zeit auf eine Mission schicken, so dass du mich vergisst, glaube ich jedenfalls…"
„Aber."
Er schüttelte den Kopf und Sakura verstummte.
„Konzentriere dich auf deine Mission. Es könnte die Möglichkeit bestehen, dass in unserem Zimmer Wanzen versteckt wurden. Also müssten wir wohl oder übel die Aktivitäten richtiger Verlobter nachgehen."
Das Mädchen mit den grünen Augen schaute ihn nur ungläubig an und schwieg. Nach einer Weile nickte sie langsam und schaute aus dem Fenster, während Kabuto sich neben ihr setzte und sie etwas zögernd in den Arm nahm und küsste ihren Kopf. Irgendwie genoss er es seine Schülerin in seinen Armen zu haben, obwohl es ein Tabubruch war. Die Medic-nin schaute auf und fragte leise: „ wie soll ich Kanoe mit den Gift töten? Ich mein ich kann ihn nicht so einfach vor Augen aller töten." Der Brillenträger nahm ihre Hand und erwiderte: „Dann musst du mir halt fremdgehen."
Sie wollte gerade den Mund aufmachen als Kabuto den Kopf schüttelte.
„Kein aber. Ein Ninja muss alles Mögliche tun um eine Mission zur vollsten Zufriedenheit des Klienten zu erledigen."
„Wohl eher zur vollsten Zufriedenheit des Opfers", nuschelte sie und kuschelte sich etwas schüchtern an die Brust ihres Meisters, dieser Lachte über die Bemerkung der Rosahaarigen: „Glaub mir es ist die beste und einfachste Methode einen Mann zu töten, besonders wenn man so hübsch ist wie du."

Nach einer halben Tagesreise erreichten sie ihr Ziel. Sakura schlief schon seit einiger Zeit in den armen ihres Meisters. Er seufzte, sobald sie nach Oto zurückkamen mussten sie ihre Beziehung geheim halten, was ziemlich hart sein würde. Seine Brille zurechtrückend schaute er aus den Fenster und sah, dass gerade schon zu auffällig unauffällig gekleidete Männer auf den Dächern der Häuser und in kleinen Gassen ihre Kutsche bereits beobachteten.
Er lächelte. Ja, hier würden sie ihren Spaß haben. Die Kutsche hielt an und der Kutscher rief: „Kabuto-san. Wir sind hier."
„Wach auf mein Schatz", sagte er sanft und rüttelte sie leicht mit dem Ziel sie aufzuwecken.
„Ja, verdammt…", fluchte sie leise und rieb sich den Schlafsand aus den Augen, schaute ihren Meister dann in die Augen und gab diesen einen zärtlichen Kuss. Wie ein Gentleman öffnete er die Tür und half der Rosahaarigen aus der Kutsche und trug seinen und ihren Koffer in eine fünf Sterne Absteige.
Arm in Arm betraten sie die Hotellobby, die ziemlich prunkvoll ausgestattet war. Lächelnd schaute sich das Mädchen um und bemerkte schnell, dass sie von eigentlich unauffällig aussehenden Männern beobachtet wurden. Kabuto checkte ein bedeutete ihr durch ein Handzeichen, dass sie jetzt nicht reden sollte, jedenfalls nicht über die

Dinge, die ihre Mission betraf.

Kaum in ihrem Zimmer angekommen sprang Sakura auf das Ehebett und fing an freudig darauf auf und ab zu hüpfen.
„Toll!“, frohlockte sie während ihr Meister die Koffer verräumte und den Raum nach etwas absuchte. Das junge Mädchen hörte auf auf das Bett rumzuhüpfen und blickte den Mann mit der Brille fragend an. Dieser winkte nur seine Scheinverlobte zu sich und als sie an seiner Seite stand deutete er nur auf eine winzig kleinen Gegenstand. Es war eine kleine Wanze. Ohne darüber weiter nachzudenken schaute sie den jungen Mann neben ihr an, der nur viel versprechend und provokant eine Augenbraue hochzog.

„Kabuto, was machst du da?“, keuchte eine weibliche Stimme.
„Nur das Beste, meine Liebe“, antwortete eine männliche Stimme, Daraufhin folgte ein leises aber dennoch vernehmbares Keuchen. Es war ein Raum mit gedämpftem Licht und darin saßen zwei Männer mit Kopfhörern auf vor einen Bildschirm, das Schallfrequenzen anzeigte.
„Bei denen geht’s ja ab“, grinste der eine von den beiden. Sein Nebenmann nickte abwesend, wohl in seiner Arbeit vertieft. Die Männer vernahmen das keuchende Atmen und das Stöhnen einer männlichen Stimme. Selbst der abwesend zu scheinende Mann legte ein wissendes und freches Grinsen auf: „Mann, so eine Verlobte hätte ich auch gern. So wie es sich anhört, müsste sie ja eine richtige Granate im Bett sein.“
„Oh mein Gott“, erklang die erregte Frauenstimme.
Einer von den beiden, dieser hatte rote Haare, legte den Kopfhörer weg: „ Ich kann nicht mehr mithören, sonst werde ich eifersüchtig.“
Sein Brünetter Nebenmann stieß ihn mit den Ellbogen in die Rippen: „Nur weil du von deiner Alten nichts kriegst!“
„Halt deine verdammte Klappe.“
„Ist ja gut.“
Allmählich erklang auch ein seltsames, rhythmisches Quietschen aus den Kopfhörern, das wohl vom Bett kam, gefolgt vom lustvollen Gestöhne des Paares.
„Ich glaub wir machen eine Pause“, meinte der Rotschopf, stand auf und ging raus. Der andere schaute ihm nach und eilte ihm hinterher, wobei er seinen Ärmel runter zog um sein Anbutatoo zu verdecken.

Auf das Bett hüpfend und eine Whiskyflasche in der Hand haltend sprang ein Rosahaariges Mädchen auf ein Bett herum und täuschte ein unglaublich echtes lustvolles Stöhnen vor. Ihr silberhaariger Partner saß neben dem Bett auf den Boden und sprach mit einer rauen Stimme dreckige Sachen vor sich hin, während er ab und zu sich einen Sake genehmigte. Er schaute zu Sakura rüber und konnte einfach nicht fassen wie gut es eine Jungfrau vortäuschen konnte.
„Kabutooooo!“, stöhnte sie und fing an den Höhepunkt vorzutäuschen. Der Brillenträger schüttelte grinsend den Kopf und spielte ihr Spielchen zu ende. Zuerst hatte sich Sakura geweigert, so zu tun als ob, dann aber, hatten sie die Minibar entdeckt und der Alkohol half etwas nach.
Nach dieser Farce ließ sich die Kunoichi auf das Bett fallen und kuschelte sich von hinten an Kabuto ran.
„Kabuto-kun. Ich will, dass du mich jetzt küsst“, nuschelte das Mädchen leise und

nickte darauf auf seine Schulter ein. Kabuto rückte sein Brille zurecht. Sie hat wohl etwas zu viel getrunken. Der Medic-nin drehte sich um und legte seine Untergebenen richtig aufs Bett hin. Der Brillenträger deckte die Rosahaarige zu, beugte sich über sie und gab ihr einen kleinen Kuss auf den Mund und legte sich neben ihr hin.

tbc